

Erzbischof Dr. Heiner Koch

Fragen an die verantwortlichen Gremien und Gruppen zur zukünftigen Gestaltung der St. Hedwigs-Kathedrale

Die St. Hedwigs-Kathedrale ist Bischofskirche, Pfarrkirche und City-Kirche. In ihr finden Pontifikalämter, Weihen und große Gottesdienste von überdiözesaner Bedeutung genauso statt wie Werktagsmessen, Rosenkranz-, Maiandachten, Gruppenmessen von Pilger- oder Touristengruppen. Sie ist zudem Grablege und Gedächtnisort für den Seligen Dompropst Bernhard Lichtenberg und die Berliner (Erz-)Bischöfe.

Die Kathedrale ist Ort feierlicher Gottesdienste, insbesondere auch festlicher Pontificalgottesdienste. Sie ist Kirche für das stille Gebet Einzelner. Sie soll ein geeigneter Ort sein für Gottesdienste, die mit besonderen gesellschaftlichen Gruppen und aus besonderen politischen Anlässen in Berlin gefeiert werden. Schließlich soll sie die Menschen ansprechen, die einer anderen Religion oder keiner Religion angehören.

Ich bitte Sie, die folgenden Fragen, sowohl im Hinblick auf das Schwippert'sche Konzept wie auch im Hinblick auf den Siegerentwurf des erfolgten Architektenwettbewerbs zu beantworten. Die von Hans Schwippert geprägte gegenwärtige Gestalt der St. Hedwigs-Kathedrale wie den Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs bezeichne ich im Folgenden gemeinsam als Entwürfe.

Sollten Sie nur zu einzelnen meiner Fragen antworten können oder wollen, so bin ich Ihnen auch für diese Rückmeldung sehr dankbar. Auf jeden Fall bitte ich Sie aber um ein gemeinschaftliches Votum Ihrer Gruppe bzw. Ihres Gremiums zu den Fragen 14 und 15.

1. Welche theologische Botschaft der Kathedrale wird für Sie in den Entwürfen deutlich?
2. Ist die Kathedrale Ihrer Einschätzung nach in den Entwürfen Ort der Sammlung, des Gebetes und der Anbetung?
3. Ist Ihrer Einschätzung nach die Liturgie in ihren vielfältigen Formen bei den Entwürfen würdig und dramaturgisch eindrucksvoll möglich?
Sind Prozessionen etwa zum Einzug und zum Auszug gut gestaltet möglich?
4. Sind die Entwürfe der Tradition dieses Kirchbaus und ihrer Weiterentwicklung verbunden?
5. Welcher Entwurf bringt die Kuppel mehr zur Geltung und lenkt den Blick auch nach oben hinauf in die Kuppel?
6. Worauf können sich die Blicke der Menschen konzentrieren vor der Feier der Liturgie oder beim stillen Verweilen in der Kathedrale?

7. Wie sind die vorhandenen oder vorgesehenen Glasfenster zu beurteilen?
8. Wie beurteilen Sie die Anordnung des Altars, des Ambos, des Bischofs- und des Priestersitzes sowie des Tabernakels in den Entwürfen?
9. Ist genügend und angemessener Raum für Chöre und Orchester zur Gestaltung festlicher Liturgien und großer Konzerte Ihrer Meinung nach vorgesehen?
10. Sind in den Entwürfen leicht zugängliche Orte genügend berücksichtigt für den Vollzug von Gesten, auch für Nichtglaubende, z.B. für das Entzünden von Kerzen, die Niederlegung von Blumen bei Unglücken etc.?
11. Ist die Krypta ein Raum der Stille und der Anbetung und kann in ihr gut die Eucharistie an Werktagen gefeiert werden?
12. Wenn am „Schwippert’schen Konzept“ weitergearbeitet werden sollte, nennen Sie drei Aspekte, die aus dem „Neuentwurf“ übernommen/integriert werden sollten (z.B. Neugestaltung der Sakramentskapelle, unterirdische Sakristei, neue Position für Petrus/Urban-Figur, u.v.a.m.). Wenn der Neuentwurf umgesetzt wird, nennen Sie drei Aspekte/Dinge, die Sie unbedingt aus dem „Schwippert’schen Konzept“ übernehmen wollen (z.B. Fenster, Orgel, Wandteppiche, Farbe?).
13. Beide Entwürfe unabhängig voneinander betrachtend, welche Punkte würden Sie bei den Entwürfen im Rahmen der Weiterentwicklung des jeweiligen Entwurfs ändern?
- 14. Bitte teilen Sie Ihr Meinungsbild mit, nach welchem Entwurf weiter zu folgen und weiter zu gestalten Sie nach Ihrer Abwägung dem Bischof vorschlagen.**
- 15. Welche Schritte empfehlen Sie dem Bischof, die Vertreter unterschiedlicher Positionen im Hinblick auf die Gestaltung der Hedwigs-Kathedrale zu einer Versöhnung und zu einem friedvollen Miteinander zu führen.**

Bitte benennen Sie zwei Personen aus Ihrem Kreis, die in künftigen weiteren Beratungen für Sie sprechen werden.

Ich danke Ihnen schon jetzt für die Ernsthaftigkeit, mit der Sie die unterschiedlichen Positionen im Hinblick auf die Gestaltung der St. Hedwigs-Kathedrale in Ihren Gremien und Gruppen tragen. Ich werde Sie auch künftig um Ihren Beitrag zu einem versöhnlichen und friedvollen Miteinander bitten. Denn auch mit einer Entscheidung sind wir nicht am Ende, im Gegenteil, wir stehen am Anfang dieses herausfordernden Projekts für unser Erzbistum.

Berlin, den 29. Januar 2016